

Informationen und Kontakte

Veranstaltende	Fachbereich Sozialwesen und Zentrale Einrichtung Weiterbildung der FH Potsdam in Kooperation mit dem Institut Social Justice und Diversity (www.social-justice.eu)
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Gudrun Perko Leah Carola Czollek
Veranstaltungsort	Fachhochschule Potsdam
Zahl der Teilnehmenden	bis zu 18 Personen
Abschluss	Zertifikat der FH Potsdam
Teilnahmebeitrag	2.240 € Die Weiterbildung ist von der Umsatzsteuer befreit
Ermäßigungen	5 % für Absolventinnen und Absolventen der FHP 5% Ermäßigung bei Anmeldung bis 30.August 2015 Weitere Fördermöglichkeit: Bildungsscheck
Informationsabende	29.09.2015, 17 Uhr oder 01.10.2015, 18 Uhr - bitte anmelden-
Anmeldeschluss	21.09.2015
Bildungsurlaub	In Brandenburg und Berlin anerkannt
Information/ Projektleitung	Christina Thomas Zentrale Einrichtung Weiterbildung der FH Potsdam Tel. 0331 580-2440 c.thomas@fh-potsdam.de
Anmeldung/ Koordination	Anna Scheller Zentrale Einrichtung Weiterbildung der FH Potsdam Tel. 0331 580-2432 Fax 0331 580-2439 scheller@fh-potsdam.de

Antidiskriminierung, Partizipation und Inklusion: Social Justice und Diversity Training

Weiterbildung zum/zur „Social Justice und Diversity Trainer/Trainerin“

Berufsbegleitend
mit Hochschulzertifikat

2015-2017

**Fachhochschule Potsdam
Institut Social Justice und Diversity**



Konzeption und Ausbilderinnen



Leah Carola Czollek, B.A., Leiterin des Instituts Social
Justice und Diversity, Ausbilderin

Dr. Gudrun Perko, Professorin der Fachhochschule
Potsdam, Ausbilderin

Weitere Trainerinnen und Trainer

Maximilian Czollek, Dipl. Politikwissenschaftler,
Promotion zur historischen Antisemitismusanalyse,
Ausbildner

Corinne Kaszner, M.A. Politikwissenschaftlerin und
Soziologin mit Schwerpunkt Geschlechtertheorie,
Ausbildnerin

[http://www.fh-
potsdam.de/weiterbilden/weiterbildungsangebote/](http://www.fh-potsdam.de/weiterbilden/weiterbildungsangebote/)

Neue Berufschancen – Neue Qualifizierung

Über Verankerungen wie Gender Mainstreaming und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sollen Institutionen, Unternehmen und Projekte ihre Arbeit diskriminierungsfrei organisieren.

Unser Training „Social Justice und Diversity“ hat sich als neues Konzept für eine diskriminierungsfreie Arbeit in der Bundesrepublik sehr bewährt. Hier qualifizieren Sie sich u.a. für:

- Interkulturelle und intrakulturelle Kommunikation zwischen unterschiedlichen Mitgliedern sozialer Gruppen.
- Das Verstehen von sozialer Ungleichheit und struktureller Diskriminierung als Ineinandergreifen von individueller, institutioneller und kultureller Diskriminierung sowie deren Verknüpfungen (Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung).
- Die Anwendung einer neuen Methode zur wertschätzenden, dialogischen Kompetenz im Umgang mit Menschen in ihrem Verschiedensein und ihrer Vielfalt.
- Die Entwicklung von Kompetenzen und Handlungsoptionen für Ihren beruflichen Alltag.
- Die Realisierung und Implementierung von Organisationsentwicklungskonzepten von Social Justice und Diversity in Institution, Organisation, Projekten, Unternehmen.

Zielgruppen

Angesprochen sind alle Interessierten und Multiplikator_innen, die sich professionell für ein diskriminierungsfreies Umgehen zwischen Menschen einsetzen wollen, insbesondere Fachkräfte in sozialen Institutionen, Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, Job-Centern, Gewerkschaften, Schulen und Hochschulen, Parteien und Stiftungen, Unternehmen und Verbänden sowie Lehrende, Studierende, Kultur- und Kunstarbeitende, Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsbeauftragte.

Ziele

Die Teilnehmenden erlangen die Qualifikation, selbst „Social Justice und Diversity Trainings“ anzubieten und durchzuführen. Sie lernen zugleich, in Ihrem Beruf Elemente des Trainings gekonnt anzuwenden. Sie erlangen die Fähigkeit, Social Justice und Diversity in Ihrer Institution, Organisation, Ihrem Projekt oder Unternehmen umzusetzen.

Methoden

Für die Weiterbildung wurde eine neue dialogische Methode (Mahloquet) entwickelt, mit der in den einzelnen Modulen die Themen dialogisch und (selbst)reflexiv behandelt sowie die Train-the-Trainer_innen-Ebene vermittelt werden.

Die Teilnehmenden werden aktiv in die Durchführung von Methoden und Übungen im Rahmen der Module einbezogen und erproben zwischen den Trainingseinheiten die Tauglichkeit der Methode für ihre berufliche Praxis.

In allen Modulen geben die Trainer_innen Inputs und arbeiten mit praxisorientierten und gesellschaftsbezogenen Methoden und Übungen mit den Teilnehmenden.

Bildungsurlaub

Die Veranstaltung ist im Land Brandenburg und in Berlin anerkannt.

Hochschulzertifikat/Abschlüsse

Die Weiterbildung kann mit einem Zertifikat der Fachhochschule Potsdam abgeschlossen werden.

Seminarzeiten

Donnerstag	16.30 -20.30 Uhr
Freitag	10.00 -18.00 Uhr
Samstag	10.00 -18.00 Uhr

Ausführliche Informationen senden wir Ihnen auf Anfrage gern zu.

Die Weiterbildung ist nur als Gesamtkurs belegbar!

Inhalte und Termine

Modul 1: Einführung in Social Justice und Diversity
Bedeutung, Methoden, Inhalte und Basics des Trainings
29.-31.10.2015

Modul 2: Gesetzesverankerungen / Diversitykonzepte
Woher kommt Diversity, welche Diversity-Konzepte gibt es und was bedeuten sie in der Praxis?
03.-05.12.2015

Modul 3: Ost-West
Wir kennen uns und kennen uns doch nicht?
03.-05.03.2016

Modul 4: Klassismus
Welche Rolle spielt soziale Herkunft?
12.-14.05.2016

Modul 5: Rassismus
Was heißt Rassismus heute und wie entstehen die „Anderen“?
07.-09.07.2016

Modul 6: Ableism / Diskriminierung von Menschen mit „Behinderungen“
Welche Rolle spielen Normen von Körper und Gesundheit und welche Bilder sind daran geknüpft?
15.-17.09.2016

Modul 7: Gender/Queer (Sexismus/Heterosexismus)
Wie werden aus Kindern Mädchen und Jungen, aus Mädchen Frauen und aus Jungen Männer, und gibt es nur zwei Geschlechter?
17.-19.11.2016

Modul 8: Altersdiskriminierung
Adultismus, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen: Wie werden Kinder und wie werden ältere Menschen behandelt?
19.-21.01.2017

Modul 9: Religion (und Supervision/ Kolloquium)
Wie tief sind Stereotype und Phantasien über „Andere“ am Beispiel von Antisemitismus in der Kultur verankert?
23.-25.03.2017